

Kolmarer Kreiszeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Kolmar i. P.

Mit verbindlicher Publikationskraft für alle amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Städte und Ortschaften des Kreises.



Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Spektorek in Kolmar in Posen.

Anzeigen werden pro 1 spaltige Zeile oder deren Raum mit 16 Pl. und Reklamen mit 30 Pl. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten, sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes sowie die Zeitungsboten.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 Mk. 25 Pf. incl. des der Sonnabend-Zummer beiliegenden „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ und der landwirtschaftlichen Beilage „Praktische Mitteilungen für die Ostmark“, sowie der monatlichen Beilage „Deutsche Mode und Handarbeit“ mit 6 feinem Schnittmusterbogen und den Zeichnungslisten der Preussischen Klassenlotterie.

№ 111

Fernsprech-Anschluss Nr. 81.

Kolmar i. P., Sonnabend, 20. September 1913

Telegramm-Adresse: Kreiszeitung Kolmar-Posen.

60. Jahrgang.



Abonnements-Einladung.

Unsere Abonnenten bitten wir, das Abonnement auf die

Kolmarer Kreiszeitung

— einzige amtliche Zeitung des Kreises —

rechtzeitig zu erneuern, sofern unser Blatt durch die Post bezogen wird, damit keine Unterbrechung in der gewohnten regelmäßigen Zustellung eintritt. Die Postboten nehmen jederzeit Bestellungen auf die Kolmarer Kreiszeitung mit ihren drei wertvollen Gratis-Beilagen und den Zeichnungslisten der Königl. Preuss. Klassenlotterie entgegen.

„Praktische Mitteilungen für die Ostmark“

ist speziell für unsere Verhältnisse hier im Osten geschrieben und wird unter Mitwirkung des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Bromberg herausgegeben. Zahlreiche Zuschriften aus unserem Leserkreise beweisen uns, daß diese wertvolle Beilage die vollste Anerkennung unserer Leser in Stadt und Land gefunden hat.

Das Illustrierte Unterhaltungsblatt

enthält nur erstklassige, fittene Romane und beste Illustrationen.

„Deutsche Mode und Handarbeit“

Sie enthält außer geschmackvollen, leicht nachzufertigenden Vorbildern für Mode und Handarbeit einen Schnittmusterbogen, verschiedene kleinere Erzählungen und Skizzen sowie eine Menge praktischer Winke für den Haushalt.

Publikationsorgan aller Behörden

des Kreises ist, in Freundes- und Bekanntenkreisen hier und auswärts weiter zu empfehlen.

Alle Geschäftsinhaber

und jeden Leser, der in die Lage kommt, irgend etwas öffentlich bekannt zu geben, bitten wir, die Kolmarer Kreiszeitung bei jeder sich bietenden Gelegenheit als Infektionsorgan zu benutzen.

Inserate

finden hier die weiteste Verbreitung, da die Kolmarer Kreiszeitung infolge ihrer amtlichen Eigenschaft als Kreisblatt in

jede Ortschaft

und in jeden Ortsbezirk des Kreises kommt. Ihre große Verbreitung sichert allen Inserenten den gewünschten Erfolg.

Der Verlag

der Kolmarer Kreiszeitung.



Amtlicher Teil.

Ausbruch und Erlöschen von Tierseuchen.

- Schweinepest.
- Ausgebrochen unter dem Schweinebestande
1. des Eigentümers Johann Kühn in Samotchin,
 2. " " Ferdinand Dräger in Heltdorf.

Nichtamtlicher Teil.

Der türkisch-bulgarische Frieden.

Glück muß der Mensch haben! ... Rein Seberlehring hätte vor neun Monaten auch nur einen Großen darauf gewettet, daß die Türken noch eine europäische Macht bleiben würden. Bestenfalls ließe man ihnen eine „Vortierwohnung“ an den Meerengen mit einem Stückchen Hinterland. Wenn sie aber rabiat seien, nicht sofort Frieden schlossen, dann sei auch Konstantinopel nicht mehr zu halten, und König Ferdinand werde von der Hagia Sophia den Halbmond herunterreißen.

Und heute? Heute sind die Türken allerdings Albanien und Mazedonien los, diesen alten Aufstandsherd, der ihnen eigentlich nur Ungemach gebracht hat, aber der wesentliche Teil von Thrakien ist ihnen geblieben. Gerade ist man dabei, in Konstantinopel den Friedensvertrag mit Bulgarien zu unterzeichnen: Kirk-Kilisse und Adrianopel verbleiben den Türken. Das ist ja als wenn wir 1871 den Franzosen Metz und Worms gelassen hätten. Ja, Glück muß der Mensch haben. Im vergangenen Winter hätten die Türken es sich nicht träumen lassen, daß sie trotz aller Niederlagen noch so mit einem klauen Auge daonantämen. Von allen ehemals Verbündeten, unter denen sie die schwersten Blutopfer entrichtet haben, sehen die Bulgaren jetzt auf den geringsten Erfolg des Feldzugs zurück.

Was sie erreicht haben, das ist eine verhältnismäßig nicht allzu breite Zone Landzuwachs an ihrer Südgrenze, in deren ganzen Ausdehnung allerdings, und dann ein „Korridor“ zum Meer, ein schmaler Zugang zur Ägäis. Dieser Zugang könnte sie tödten, wenn er nicht in einer so verzweifelten öden Gegend endete, wo es keinen einzigen anständigen Hafen gibt. Sie wollten zuerst Saloniki. Da



hätten sie allerdings, in dem zünftigen Hamburg des ägäischen Meeres, gleich schon in der Walle gelesien. Dann rangen sie verzweifelt um Kavalla, das wenigstens ein Emden hätte werden können; aber auch das erstritten in dem Butarester Frieden die Griechen. Dazu haben Serben und Griechen sich das ganze schöne Hinterland genommen, in dem der beste Zigarettenfabrik Europas gebaut wird, die reichste Gegend des neuen Gebietes. Auf der beigefügten Karte erleben unsere Leser, wie sich nun endgültig die Dinge gehalten haben. Die dort eingezeichnete Linie Enos-Midia sollte nach dem Willen der Londoner Konferenz die türkisch-bulgarische Grenze bilden, sie verschiebt sich jetzt aber erheblich zugunsten der Türkei. Die Grenze geht nunmehr von Enos zunächst in ungefähr nördlicher Richtung westlich an Adrianopel vorbei. Dann verläuft sie nördlich von Adrianopel und Kirk-Kilisse in südlicher Richtung zum Schwarzen Meer, wo sie etwa 40 Kilometer nördlich von Midia endet.

Es ist zum Verzweifeln für die Bulgaren. Ja, wenn man Beach hat. ... Vor allem Beach mit Leuten, die als Bürger auf diplomatischen Aktenstücken verzeichnet sind. Die sogenannten Großmächtigen schweigend zum Frieden von Konstantinopel, obwohl der Londoner Friede eine ganz andere Landverteilung vorsah. Es geht wieder ungefähr so, wie 1828, wo die Türken schließlich auch wieder auf

die vier Beine fielen. In San Stefano war das Osmanische Reich im Vorfrieden gründlich dezimiert worden, auf dem endgültigen Berliner Kongress wuchsen die operierten Glieder aber wieder an.

Die Bulgaren müssen zu allem Ja und Amen sagen. So geht es, wenn man Beach hat. Ihre einzige Hoffnung besteht darin, daß es vielleicht über kurz oder lang zu einem Bündnis mit der Türkei kommt, und daß man dann gemeinsam auf Serben und Griechen losziehen kann. Man hat vielleicht ein gemeinames Interesse dabei, — denn die Türken könnten die ägäischen Inseln wieder gewinnen, wenn sie siegen.

Komme es, wie es wolle: immerhin hat Bulgarien einer Landzuwachs erhalten. Man ist doch nicht ganz leer ausgegangen. Man ist bei dem ganzen Geschäft über's Ohr gehauen worden, aber ein wenig hat die Arbeit sich doch verzinst. Auf — man hat Mut zu neuer Arbeit.

Hof- und Personalmeldungen.

* Die Deutsche Kronprinzessin hat ihre amtlige Gerechtigkeit am 20. September im „Kronprinzessin Cecilie“ am Donnerstag mittag von Bremerhaven aus angetreten. Die Fahrt geht an der englischen Küste entlang. Der Dampfer trifft am 20. September zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags wieder in Bremerhaven ein.

* Die Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar-Eisenach, die einzige Tochter des in Weibenberg wohnenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach, ist dort im Alter von 25 Jahren gestorben. Die Prinzessin wurde ganz plötzlich vom Herztode getroffen. Vor kurzem nach dies es, daß sie sich mit dem Sohne eines Berliner Großfinanziers verlobt wolle; ein Gerücht, das allerdings von dem Vater der Prinzessin sofort dementiert wurde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Der vom Bundesrat verabschiedete Gesetzentwurf über die Sonntagseruhe im Handelsgewerbe, der dem Reichstag bei seinem Zusammentritt vorliegen wird, wird seine Schutzvorschriften über den Kreis der Handelsgeschäften hinaus auch auf andere Gruppen von Privat-angestellten erstrecken, nämlich auf die Angestellten der Versicherungsunternehmen, einschließlich der Vereine zur Versicherung auf Gegenleistung, der Versicherungsagenten und Makler, der Annoncen-Expeditionen, der Stellenvermittler, der Musikanten, der Sparkassen, Konsumvereine und anderer Vereine, die nach Art des Handelsgewerbes ihre Geschäfte betreiben. Bei diesen Gewerbebetrieben handelt es sich nicht um offene Verkaufsstellen, sondern um Kontore; infolgedessen kommt als Höchstgrenze für die Sonntagsarbeit eine Zeit von zwei Stunden in Betracht, deren Lage von den zuständigen Behörden geregelt wird.

Großbritannien.

* Eine Rundschau zugunsten einer starken Türkei ist von dem Vizekönig von Indien, Lord Hardinge, ausgegangen. Dieser hat nämlich bei der Vorlegung des Gesetzentwurfes in Simla eine Rede gehalten, in der er auf den Balkankrieg Bezug nahm und sagte, die britische Regierung habe klar erkannt, daß das Bestehen der Türkei als einer selbständigen Macht von Wichtigkeit sei, und ebenso, daß die Aufrechterhaltung des Status quo hinsichtlich der heiligen Orte in Arabien angesichts der religiösen Interessen der Mohammedaner Indiens wichtig sei. Die britische Regierung sei noch immer darauf bedacht, der Türkei bei der Einführung von Reformen und der Festigung ihrer Stellung behilflich zu sein. Es gebe keinen Grund, weshalb die Türkei, während sie eine dauernde Reformpolitik verfolgte, nicht die zweite große mohammedanische Macht in der Welt sein sollte. Er freue sich, mitteilen zu können, daß England mit der Türkei zu einem freundschaftlichen Übereinkommen gelangt sei. Es brauche kaum gesagt zu werden, daß dieser Abschluß der beste Beweis für den Wunsch der britischen Regierung sei, die Unabhängigkeit der Türkei zu erhalten und die freundschaftlichen Beziehungen weiter mit ihr zu pflegen.

Griechenland.

* Die griechische Kriegsbute aus beiden Balkan-Kriegen ist ganz beträchtlich. Nach einem amtlichen Hinweis der Athener Regierung hat die griechische Armee im Kriege gegen Bulgarien erbeutet: 108 neue Maschinengewehre, 53 alte Krumpgeschütze, 92 neue Feldgeschütze, 45 000 Maniergewehre, 18 000 Mannschilde und 20 000 Gewehre anderer Systeme. Den Wert der erbeuteten Lebensmittel besetzt man auf über 30 Millionen Drachmen, den Wert der neuen Uniformen und der Munition auf 17 Millionen Drachmen. Das im ersten Kriege von der bulgarischen Armee den Türken abgenommene und in die Hände der Griechen gefallene Eisenbahnmateriale enthält u. a. zwölf Lokomotiven, die Kaiserin Eugénie von Frankreich 1869 dem Sultan Abdül Samid zum Geschenk gemacht hat.